

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 28 (1987)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Afghanistan : Krieg und Manöver  
**Autor:** Brügger, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093966>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Afghanistan: Krieg und Manöver

**In Afghanistan hat der sowjetabhängige Parteichef Najib (Najibullah) zu einem Waffenstillstand aufgerufen, und die Partisanen ihrerseits bleiben dabei, dass der Krieg durch den sowjetischen Einmarsch hervorgerufen wurde und durch den sowjetischen Abmarsch zu beenden sei. Das ist die moralisch starke Position des Widerstandes. Wie verhält es sich mit seiner realen Lage? Er hat das schwerste der sieben Kriegsjahre hinter sich, und das gleiche gilt für die Bevölkerung, die ihn trägt.**

Ende des letzten Jahres wurde das Eintreffen der Stinger-Luftabwehrraketen gemeldet (siehe letzte Nummer), eine Erleichterung für die Bevölkerung, die bisher den mörderischen Luftangriffen der Sowjets wehrlos ausgeliefert war. Angekündigt waren sie schon lange, und es bleibt abzuwarten, ob den anscheinend vorhandenen einzelnen Exemplaren noch andere folgen werden.

Das Monatsbulletin des Afghan Information Centre in Peshawar (Pakistan) sprach Ende Dezember immer noch von den «Gerüchten» um den allfälligen Stinger-Einsatz, und so oder anders geht es noch lange nicht um die Massenverwendung dieser amerikanischen «Einmannwaffe», die übrigens mindestens zwei Personen zur Bedienung braucht, wenn sie auch von einer Person allein transportiert werden kann.

Immerhin vermerkt auch die erwähnte skeptische Quelle vermehrte Abschüsse sowjetischer Maschinen (einige Dutzend in den letzten drei Monaten), und dazu kommt eine schiere psychologische Auswirkung: Dort, wo man Lenk Waffen in den Händen der Mujahedin vermutet, fliegen die Helikopter höher, und die Zielgenauigkeit ihrer Angriffe nimmt ab.

Für das abgelaufene Jahr insgesamt ist es indessen wichtig zu sehen, dass die Sowjets nach wie vor und sogar stärker denn je bestrebt waren, den Widerstand mit militärischen Mitteln zu brechen, und dass gleichzeitige politische Initiativen keine Alternative zu diesem Programm darstellten, sondern eine Ergänzung dazu. In diesem Sinn ist auch der Wechsel im Kabuler Regime von Karmal zu Najib genutzt worden, ebenso die propagandistische Akzent-

verschiebung in Richtung auf «islamische Werte» mitsamt dem Einsatz von regimefrommen Mullahs. Das alles gehört zur Kriegführung, die insgesamt gesteigert worden ist, sowohl militärisch als auch politisch.

Zwischen Mai und November 1986 kam es zu den grössten gleichzeitigen militärischen Offensiven des ganzen Krieges. So wurde die Provinz Kandahar in präzedenzloser Weise verwüstet; ihre Bevölkerung ist vom Hunger bedroht. Grausame Operationen im Norden des Landes hatten eine neue Flüchtlingswelle von dorthin zur Folge; die dort ansässigen Usbeken, Tadschiken und Turkmenen suchen zu Zehntausenden, wenn nicht zu Hunderttausenden entweder die pakistanische Grenze oder andere afghanische Gebiete zu erreichen. Die Hauptanstrengung der sowjetischen und sowjetabhängigen Streitkräfte galt gleichzeitig dem Bestreben, die an Iran und vor allem an Pakistan grenzenden Regionen dicht zu machen, um den

Nachschub der Mujahedin zu unterbinden (siehe dazu den Bericht von Beat Krättli in der vorletzten Nummer); dieses Maximalziel ist nicht erreicht worden, aber die Lage des Widerstandes hat sich infolge dieser Offensiven verschlechtert, und das Leiden der zivilen Bevölkerung hat noch zugenommen. Bei der systematischen Zerstörung von Bewässerungsanlagen und Dämmen, bei der Verwüstung von Obstbaumbeständen und Feldern wird der Lebensmittelmangel immer spürbarer; ehemals fruchtbare Zonen versteppen und werden in einem kaum mehr umkehrbaren Prozess zur Wüste.

Demgegenüber hatte auch der Widerstand Erfolge zu verzeichnen. Die spektakulärste Aktion war die Sprengung eines Munitionslagers westlich von Kabul am 27. August; auch die geschlossene Desertion ganzer Einheiten von Regimetreitkräften in den Provinzen Paktia und Ningrahar war aufsehenerregend. Insgesamt ist die Bilanz eines verzettelten Kleinkrieges schwer zu ziehen. Die Sowjets haben den Willen zum Widerstand nicht zu brechen vermocht; er verdient mehr denn je die internationale Solidarität, die ihm bisher weitgehend versagt geblieben ist. Von konkreter, unmittelbarer Wichtigkeit ist, wie gesagt, die Frage der Stingers. Es wäre tragisch, wenn die Hoffnung auf eine wirksame Unterstützung noch einmal enttäuscht würde.

Sowohl bei den sowjetisch ausgehaltenen Regimekreisen als auch beim Widerstand gibt der Faktionismus zu reden.

In der kommunistischen Demokratischen Volkspartei (oder Volksdemokratischen Partei) gibt es die alte Rivalität zwischen zwei Flügeln,



Mujahedin tragen einen gefallenen Kameraden zurück (Aufnahme: Kurt Pelda).

Khalk und Parcham genannt. Indessen wird dieser Gegensatz seit der Ernennung von Najib zum Parteichef durch eine neue Frontbildung überlagert, da es in beiden Flügeln auch Anhänger seines gestürzten Vorgängers Karmal gibt, die sich zu sammeln suchen. Das Intrigenspiel, das schon vor der sowjetischen Invasion eingesetzt hatte, und seither nie aufhörte, wird dadurch nur umso undurchsichtiger.

Beim Widerstand gibt es neben verschiedenen Diversifikationsfaktoren, die zum Teil schon geographisch vorgegeben und nur natürlich sind, zwei Haupttendenzen, den revolutionären Islam einerseits und den traditionellen Islam andererseits. So die afghanische (und generell islamische) Eigendarstellung; im westlichen Sprachgebrauch spricht man meist von «Fundamentalisten» und «Gemässigten». Hinzu kommen Probleme zwischen den Kommandanten im Lande und den untereinander häufig zerstrittenen Widerstandsvertretern im Exil.

Die Bestrebungen zur Einigkeit haben im Ausland kaum Fortschritte gemacht, wohl aber in etlichen Regionen Afghanistans, besonders in den Nordprovinzen. Das gilt vor allem für den

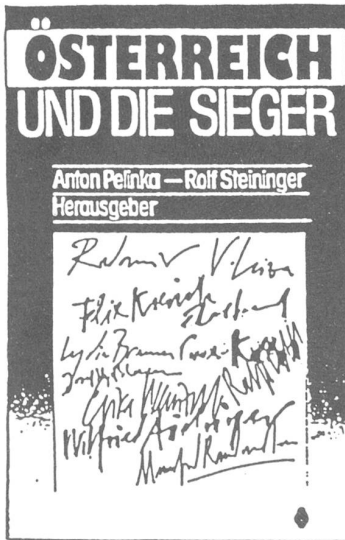
Aufbau einer zivilen Administration für die Bevölkerung durch den Widerstand, aber darüber hinaus hat es gerade in den letzten Monaten vermehrt Meldungen über gemeinsame Aktionen von Mujahedengruppen verschiedener Tendenzen gegeben; die jeweilige Koordination kann auch dort stattfinden, wo sich die Einheit nicht bewerkstelligen lässt. Flagrant ist der Fortschritt jedenfalls im Vergleich zu den ersten Kriegsjahren, als manche Gruppen einander nicht weniger bekämpften als die Okkupationsmacht.

Das Regime sucht namentlich mit Hilfe seines Sicherheitsdienstes Khad (Najib war dessen Chef gewesen) mit allen Kräften und Finten, die Mujahedengruppen gegeneinander aufzubringen, Bevölkerung und Widerstand einander zu entfremden. Getarnte Kollaborateure kommen in verschiedener Gestalt vor, zum Beispiel als Mullahs.

Das jüngste Waffenstillstandsangebot aus Kabul und Moskau wertet der Widerstand als doppelte Finte: angelegt sowohl zur Täuschung des Auslands als auch zur Schürung von Uneinigkeit unter den Afghanen. *Christian Brügger*

**WILHELM BRAUMÜLLER**  
 Universitäts-Verlagsbuchhandlung GmbH.  
 A-1092 Wien · Servitengasse 5

**ZEITGESCHICHTLICHE  
 LITERATUR**



1986, 221 Seiten, öS 280.—, DM 40.—.  
 ISBN 3 7003 0681 4

Die hier in überarbeiteter Form vorliegenden Vorträge, gehalten an der Universität Innsbruck im Mai bzw. Juni 1985, stellen einen zeitgeschichtlichen Beitrag zur Republikwerdung Österreichs dar, welcher das Jahr 1985 gewidmet war (40 Jahre Republik, 30 Jahre Staatsvertrag). Exemplarisch für ganz Österreich wird hier gezeigt, wie damals das Bewusstsein eines geistigen und materiellen Nullpunktes die Hoffnung befruchtete, aus den Trümmern des Faschismus ein neues und besseres Österreich aufzubauen.

*Durch jede Buchhandlung zu beziehen!*

**Jeden Monat neu!**

**DEUTSCHLAND magazin** 1. August 1986 B 3106 E

Wie die Bible  
 Kultur-Geschichte  
 die Deutsche  
 Geschichte auf Karten  
 der Raum-  
 zähler vertrieht

Berlin 1961:  
**Ein Diktator  
 mauert  
 sich ein**

SPD 1986:  
**Ein Parteitag  
 grenzt  
 sich aus**

**Deutschland-Magazin  
 deckt auf, was andere  
 verschweigen!**

- Deutschland-Magazin bietet die wichtigsten Beiträge zu den Grundsatzfragen der Deutschland-Politik und der Weltpolitik.
- Deutschland-Magazin dokumentiert, was andere Medien verschweigen, verfälschen oder unerträglich verstümmeln.
- Deutschland-Magazin ist die politische Monats-Zeitschrift, die Fakten, Hintergrund-Informationen und Argumente liefert.

Bitte fordern Sie Probehefte an! Kostenlos und völlig unverbindlich. Benutzen Sie bitte diesen Gutschein:

**Gutschein für drei kostenlose Probeexemplare**  
 An Deutschland-Magazin  
 Kampenwandstraße 16 8210 Prien

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_